



6/12/16

DOON UNIVERSITY, DEHRADUNTime: 3 hrsEnd Semester Exam 2016, B.A(5th Semester)Total Marks: 50**SLG – 301: History of German Literature - 1****Bitte beantworten Sie alle Fragen.****Teil A :**

1. *Eine Rose gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert* von Emilia Galotti. Wie kann man das interpretieren? Welches Motiv könnte der Vater am Ende haben, als er seine Tochter Emilia ermordet? (15*1= 15)

Teil B : Beantworten Sie nur zwei Fragen in Ihren eigenen Worten! (-jeweils mindestens 100 Wörter)

(10*2= 20)

1. *Das Herz schlägt schneller, als unser Kopf denkt*, welche literarische Epoche passt Ihrer Meinung nach zu dieser Zeile? Erläutern Sie die entsprechende Epoche und die Merkmalen ?
2. Worum geht es in der Ballade *Der Fischer* von Goethe?
3. Charakterisieren Sie die Hauptfigur von dem Briefroman *die Leiden des jungen Werthers!* Warum hat er am Ende Freitod ausgewählt?

Teil C:

(15*1= 15)

1. Bitte, analysieren Sie diese naturmagische Ballade *Der Erlkönig*/dieses Gedicht *Heidenröslein* mit Rücksicht auf inhaltliche und formale Aspekte in ihren eigenen Worten!

Der Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem Kind;

Er hat den Knaben wohl in dem Arm,

Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

"Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?" –

"Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?

Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?" –

"Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif."

"Du liebes Kind, komm, geh mit mir!

Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;

Manch' bunte Blumen sind an dem Strand,

Meine Mutter hat manch gülden Gewand." –

"Mein Vater, mein Vater, und hörst du nicht,
Was Erenkönig mir leise verspricht?" –
"Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind." –

"Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein." –

"Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erenkönigs Töchter am düstern Ort?" –
"Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau." –

"Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." –
"Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erenkönig hat mir ein Leids getan!" –

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Oder

Heidenröslein

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: "Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden."

Röslein sprach: "Ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich;
Und ich will's nicht leiden."
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihr doch kein Weh und Ach,
Musste es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

.....-->>@ Alles Gute! @<<--.....